

Bali erstickt im Muell.



BALIFOKUS

Franziska

BALIFOKUS
Mandalawangi 5, Jln. Tukad Tegalwangi
Sesetan, Denpasar, Bali, Indonesien

Der zweite Zwischenbericht ist faellig, was bedeutet, dass ich schon 6 Monate auf Bali bin. Die letzten 3 Monate sind wirklich wie im Fluge vergangen; was ja an sich kein schlechtes Zeichen ist.

In diesem zweiten Zwischenbericht moechte ich einerseits einen Rueckblick ueber meine vergangenen Taetigkeiten bei BALIFOKUS geben und andererseits auf ein sehr wichtiges Thema eingehen: die Muellsituation auf Bali.

Februar bis Mai- ein kurzer Rueckblick

Wenn ich an die letzten 3 Monate auf Bali denke wird mir auch bewusst, weswegen die Zeit so unglaublich schnell vergangen ist: Von den 3 Monaten bin ich insgesamt 1 Monat unterwegs gewesen. So bin ich mehrere Mal nach Yogyakarta gereist, um an 2 verschiedenen Meetings und an dem Weltswaerts- Zwischenseminar teilzunehmen. Ausserdem habe ich unsere Partnerorganisationen in Surabaya und Tangerang besucht und schliesslich stand die Ausreise aus Indonesien zwecks Visumsverlaengerung an.



Meeting bei Balifokus: Einfuehrung in das neue Handbuch

Die Ueberarbeitung des SOP (Standard Operation Procedure) Handbuches, welches alle wichtigen Arbeitsschritte und Dokumente fuer die Implementierung von CBS (Community- based Sanitation) Projekten enthaelt, konnte abgeschlossen werden. Nachdem ich die Evaluation des Handbuches, welches 2010 zum ersten Mal implementiert wurde, im Januar beendet habe, bin ich Anfang Februar zu unseren Partnern nach Surabaya, Tangerang und Yogyakarta gereist um mit den zustaeudigen Personen ueber meine Evaluationsresultate und die Verbesserung des Handbuches zu diskutieren. Daraufhin fand Anfang April ein Treffen mit allen Partnern im BORDA Buero in Yogyakarta statt. Bei diesem Meeting ging es nun um die konkrete Umsetzung der

Verbesserungsvorschlaege; so wurden gemeinsam bestimmte Dokumente veraendert, einige neue Dokumente wurden hinzugefuegt und andere wiederum haben wir aus dem Handbuch herausgenommen. Einer der groessten Herausforderungen fuer die Community- based Sanitation Projekte werden in Zukunft die verschiedenen Finanzierungsmodelle sein, die es seit letztem Jahr gibt. So wird seit 2010 ein Grossteil der Projekte zu fast 100% von der indonesischen Zentralregierung und den jeweiligen Lokalregierungen finanziert, was in manchen Faellen auch eine Verlagerung der Verantwortlichkeit der einzelnen Implementierungsschritte, weg von den Partnerorganisationen und hin zu den jeweiligen Lokalregierungen, mit sich fuehrt. So kommt es vor, dass in manchen Regionen die Lokalregierungen festlegen, wo genau die Projekte implementiert werden sollen. Folglich stellt sich natuerlich die Frage, wie man die verschiedenen Arten der Projektimplementationen in nur einem Handbuch subsumieren kann. Gemeinsam koennten einige Loesungsansaeetze und Kompromisse gefunden werden.

Ende April war das neue Handbuch fertig, ausreichend Kopien wuerden gedruckt und die Handbuecher konnten bei den Partneorganisationen verteilt werden. Die neuen CBS Projekte fuer das Jahr 2011 sind bereits in der Startphase und somit ist das Handbuch gerade noch rechtzeitig fertig geworden!

Während des MonEv Workshops in Yogyakarta: Wasserqualität testen



Monitoring einer DEWATS Anlage



Sulawesi: Zukunftsreiches „Arbeitsumfeld“



Ist die Konstruktion der DEWATS Anlagen abgeschlossen, so heisst das noch lange nicht, dass das Projekt an sich und die Arbeit von BaliFokus abgeschlossen ist. Da Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor der Arbeit bei BORDA und BaliFokus ist, werden die Projekte, nachdem die Konstruktion fertig ist, weiterhin begleitet. So wird z.B. von den Partnerorganisationen und von BORDA in grösseren Abständen ein Monitoring durchgeführt, um zu evaluieren, ob die Projekte weiterhin gut laufen. Beim Monitoring ist einerseits die Überprüfung technischer Aspekte von Bedeutung; so wird z.B. analysiert, wie die DEWATS Anlagen nach einem Jahr aussehen und wie die Qualität des Wassers ist. Andererseits geht es beim Monitoring auch um die sozialen Aspekte eines Projektes. Hierbei wird nach dem Funktionieren der Community gefragt, denn ohne motivierte Mitglieder, haben die Sanitaeranlagen keine lange Lebensdauer, da sie z.B. regelmässig von ihren Nutzern gereinigt werden müssen. Nur indem die Projekte regelmässig überprüft werden und Mängel festgestellt werden, kann sich die Qualität in Zukunft verbessern.

Balifokus' Projekte erstrecken sich über den gesamten östlichen Teil Indonesien, was sehr viele Inseln umfasst. Somit ist das Monitoren der Projekte mit hohen Kosten und viel Zeit verbunden, weswegen viele Projekte nach ihrer Fertigstellung nicht mehr besucht wurden.

Mein nächstes grösseres Projekt wird somit das Monitoring älterer Projekte auf der Insel Sulawesi sein. Die recht grosse, krakenförmige Insel macht das Besuchen der einzelnen Projekte, die oft sehr weit auseinander liegen, aufwendig. Da es fuer meine Kollegen oft nicht möglich ist, fuer eine lange Zeit wegzufahren, so werde ich demnaechst fuer ungefaehr 5 Wochen durch ganz Sulawesi reisen und die Projekte besuchen und dokumentieren. Nebenbei bemerkt ist Sulawesi eine wirklich wunderschöne Insel, somit lässt sich die Arbeit perfekt mit Urlaub kombinieren!

Momentan bin ich noch in der Planung, was bedeutet, möglichst viele Informationen und Dokumente zu den einzelnen Projekten zu sammeln (was sich schwerer als gedacht erweist), und Kontakt zu den zuständigen Personen vor Ort aufzunehmen. Da ich noch nie ein Monitoring gemacht habe, habe ich im April in Yogyakarta einen 3 tägigen Monitoring - Workshop besucht.



Weltwaerts- Zwischenseminar:

Die Weltwaertsler zusammen mit DJ, Dika und Ika in traditioneller Javanesischer Kleidung!

Das Weltwaerts Zwischenseminar fand in der ersten Maiwoche in Yogyakarta statt. Das war einerseits eine gute Gelegenheit ueber die vergangenden 6 Monate zu reflektieren und andererseits war es ein grosses Wiedersehen mit den anderen Weltwaertslern, die nicht in Indonesien arbeiten. Wir hatten auf alle Faelle jede Menge Spass zusammen!

Muellparadies Bali



Muelldeponie als Arbeits- und Spielplatz.

Abfall, Muell und Plastik stellt ein sehr grosses Problem fuer Bali dar, fuer welches noch keine angemessene Loesung gefunden wurde.

Egal wo man sich auf Bali befindet, fast ueberall sieht man Plastikmuell und anderen Abfall am Strassenrand liegen. Kein Wunder, erst neulich habe ich in der Jakarta Post (englischsprachige indonesische Tageszeitung) gelesen, dass taeglich 20.000 Kubikmeter Muell auf Bali anfallen, wovon 75% irgendwo unkontrolliert am Strassenrand oder auf illegalen Muellhalden liegen bleiben. 15.000 Kubikmeter Muell landen somit nicht auf den offiziellen Muellhalden.

Jedoch selbst die offizielle Muelldeponie in Suwung, unweit vom Balifokus Buero (10 Minuten mit dem Moped entfernt), ist jetzt schon in vollkommen in ihren Kapazitaeten ueberlastet. So gibt es momentan Überlegungen seitens der lokalen Regierung auf Bali, eine groessere

Muelldeponie zu erschaffen, um Suwung zu ersetzen. BALIFOKUS beschäftigt sich in einem Projekt mit der Verbreitung von dezentralen Muellhalden. Bis jetzt wurden diese kommunalen Schredderanlagen an drei verschiedenen Standorten errichtet, vielleicht bieten diese Anlagen ja in der Zukunft eine gute Alternative.

Suwung liegt im Sueden Denpasars; gleich neben einer Schnellstrasse, die als Ringstrasse um ganz Denpasar fuehrt. Besonders waehrend der Mittagszeit ist der Gestank oft unertraeglich und breitet sich ueber eine lange Strecke der Schnellstrasse aus und so kann schon von weiten erahnt werden, wo sich die Muellhalde befindet. Bemuehungen der Muelltrennung seitens der Regierung beginnen erst jetzt; ein wichtiger Beitrag dazu kommt von einem der Programme bei BaliFokus, welches sich fuer die Trennung und die richtige Entsorgung von giftigen Stoffen aus Krankenhaeusern einsetzt. Momentan jedoch gibt es noch keine Deponien, auf denen Muelltrennung moeglich ist, und so landet alles moegliche auf der Muellhalde in Suwung. Hier wohnen viele Menschen, die taeglich den Muell einsammeln und trennen um einige Materialien davor verkaufen zu koennen. Es gibt einen kleinen Verkaufsstand und eine Stiftung, die kostenlos Unterricht fuer die Kinder anbietet und ihnen somit eine neue Perspektive bietet. Letzte Woche habe ich die Muellhalde mit einem Bekannten besucht, der hier einmal pro Woche Englischunterricht fuer die Kinder gibt.



Wasser, das krank macht.

Viele der Abfallprobleme stammen natürlich auch von Balis grosser Tourismusindustrie. Bali ist die am häufigsten besuchte Insel Indonesiens und Tourismus ist der wichtigste Devisenbringer der kleinen Insel. 2001 zahlte die Insel 1,3 Millionen Touristen und trotz der 2 Bombenanschläge von 2002 und 2005 hat sich die Besucherzahl dieses Jahr verdoppelt. Mehr als 100 Flüge aus Australien erreichen Bali jede Woche und 2013 soll ein neuer Terminal am Flughafen eröffnet werden. Wohin das führen soll ist unklar, aber es lässt sich leicht erahnen, dass, wenn nicht schnell etwas von der Regierung unternommen wird, Bali ernsthafte Umweltprobleme bekommen wird, die das Image der paradiesischen Insel schnell zerstören. Die meisten Touristen halten sich im Südwesten (Kuta, Legian, Seminyak) auf. Aufgrund der Windrichtung wird besonders in den Monaten Dezember bis März am Strand von Kuta sehr viel Müll und vor allem Plastik angespült. Eine Task Force reinigt täglich den Strand, aber deren Kapazitäten reichen oft nicht aus. Besonders dieses Jahr ist die Situation gravierend und noch immer, obwohl wir schon Mai haben, liegt sehr viel Plastik an den Stränden. Ein weiteres grosses Problem stellt das Abwasser der Hotels dar, welche, obwohl sie zur Reinigung ihres Abwassers verpflichtet sind, es oft ungeklärt direkt in die Flüsse leiten, die wiederum im Meer münden. Das Wasser hat dazu die ideale Wohlfühltemperatur für Bakterien, so dass Touristen davor gewarnt werden, länger als 30 Minuten im Wasser zu verbringen, da dies Hautirritationen hervorrufen kann. Nach meinem ersten Hautausschlag meide ich auch das Wasser in Kuta und verbringe meine Sonntagnachmittage am Pool.



Zusammen mit anderen NGOs hat BALIFOKUS eine Koalition gegründet, um das Müllproblem anzugehen, wobei sich in erster Linie auf die Reduzierung von Plastik konzentriert wird. So gab es bereits im letzten Jahr die Aktion „Let's free Bali from Plastic Bags“ in den grossen Supermärkten Balis. Die Koalition hat sich nun zum Ziel gesetzt, die Verwendung von Plastiktüten im Einzelhandel um 50% zu reduzieren. Demnächst wird ein Treffen mit dem zuständigen Umweltministerium stattfinden, um sich konkreter mit der Umsetzung dieses ehrgeizigen Ziels auseinander zu setzen.



... und Privat?

Neben dem ganzen Muell und Abfall auf Bali gehts mir ansonsten ausgesprochen gut! Es gibt auch noch Straende, an denen sich das Plastikproblem Balis vergessen laesst. Der eine oder andere Ausflug zu wunderschoenen Orten auf Bali tragen zum Wohlfuehlen bei!

Uluwatu – Mein Lieblingsort auf Bali...



Bei einem Ausflug mit meinen Arbeitskollegen zum groessten und wichtigsten Tempel Balis...

